

Max Werner Vogel

Chronik des Nietzsche-Kreises

Versuch einer Rekonstruktion

Herausgegeben von Beatrix Vogel



Publikationen des Nietzsche-Forums München e. V.

Sonderband 2

Max Werner Vogel · Chronik des Nietzsche-Kreises

Mit Nietzsche denken

Publikationen des Nietzsche-Forums München e. V.

SONDERBAND 2

Max Werner Vogel

CHRONIK DES NIETZSCHE-KREISES

VERSUCH EINER REKONSTRUKTION

Herausgegeben und mit einem Vorwort
sowie einem Anhang versehen
von Beatrix Vogel

Weitere Informationen über den Verlag und sein Programm unter:
www.allitera.de

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliographische Daten sind im Internet
über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

April 2007

Allitera Verlag

Ein Verlag der Buch&media GmbH, München

© 2007 Buch&media GmbH, München

Umschlaggestaltung: Kay Fretwurst, Freienbrink

Herstellung: Books on Demand GmbH, Norderstedt

Printed in Germany · ISBN 978-3-86520-254-3

INHALT

Beatrix Vogel

Vorwort zur Neuauflage der »Chronik« 9

Max Werner Vogel

Die Chronik des Nietzsche-Kreises. Versuch einer Rekonstruktion... 15

Einführung..... 15

Suche nach den Ursprüngen 17

Eine Gesellschaft mit wissenschaftlichem Anspruch..... 18

Die Mitglieder der ersten Nietzsche-Gesellschaft in München 21

Die Berliner Zeit der Nietzsche-Gesellschaft Würzbachs 25

Die zweite Nietzsche-Gesellschaft Würzbachs in München 1956-1964 27

Die Ära Schweiger:

»Gemeinschaft zur Förderung der Nietzsche-Forschung«..... 33

Die Ära Kopf: Nietzsche-Kreis München –

»Gemeinschaft zur Pflege der Philosophie Nietzsches«..... 38

Hohmanns Nietzsche-Kreis Essen e. V. mit Sitz in Brilon –

»Freundes- und Arbeitskreis zur Förderung des Vermächtnisses
Friedrich Nietzsches« 43

Der Nietzsche-Kreis Essen e. V., Gruppe Süd 46

Der Nietzsche-Kreis München heute:

»Forum für philosophisches Denken mit Friedrich Nietzsche«..... 51

ANHANG I

Nietzsche-Kreis und Nietzsche-Forum München e. V.:

Die Jahre 1994 – 2006..... 55

1. Aufbruch: 1994 – 1999 55

2. Achtzigstes Gründungsjubiläum der Nietzsche-Gesellschaft und
Neukonstitution des Nietzsche-Forums München 63

3. Vermächtnis – Heinz Friedrich und Eberhard Simons..... 69

4. Ausblick: Denken mit Nietzsche –

ein Versuch »über den Bruch hinweg« zu denken 74

ANHANG 2	
Chronik der Vorträge 1965 – 2006	81
ANHANG 3	
Biographische Notiz zu Max Werner Vogel.	100

»Mit der Philosophie Platons beginnt auch eine neue Form der *dialogischen* Auseinandersetzung, die eine Kultur der *Offenheit* und *Wahrheitssuche* aus sich entließ. Diese Nichtfestgestelltheit der Wahrheit generiert allererst Kultur als einen *Prozess*. Dieser Kulturprozess ist in seiner Offenheit ein Stück europäischer Identität.«

(Silvio Vietta)

(Silvio Vietta, Europäische Kulturgeschichte. Eine Einführung. München 2005, S. 9. Professor Dr. Silvio Vietta wurde für dieses Werk mit dem Friedrich-Nietzsche-Preis 2006 des Landes Sachsen-Anhalt ausgezeichnet.)

»Ungeheure *Selbstbesinnung*: nicht als Individuum, sondern als Menschheit sich bewusst werden. Besinnen wir uns, denken wir zurück: gehen wir die kleinen und großen Wege«

(Friedrich Nietzsche, KSA 12, S. 364)

Max Werner Vogel (1930–1995) zum Gedenken

VORWORT ZUR NEUAUFLAGE DER »CHRONIK«

Beatrix Vogel

Die »Chronik des Nietzsche-Kreises. Versuch einer Rekonstruktion«, die Max Werner Vogel im Herbst 1994 – kurz vor seinem Tod im Januar 1995 – fertig stellte, erschien erstmals 1999 als Beitrag in Band 1 der »Publikationen des Nietzsche-Kreises München«. ¹ Sie erneut als Einzelschrift aufzulegen, erweitert um den Blick auf die Jahre 1994-2006 und die aktualisierte Chronik der Vorträge der Nietzsche-Gesellschaft bzw. des Nietzsche-Kreises und des Nietzsche-Forums München e. V. im Anhang, entspricht dem Interesse an einer »lebenden Sache«: diese durch Bezugnahme auf ihre »Vor-Leben«, im Nachvollzug ihrer Genese, der Stationen ihrer Umgestaltungen bis hin zu ihrer heutigen Form und dem, was sie heute antreibt, ein Stück weit zu verdeutlichen. Solche Selbstreflexion – wenn auch nur in der Weise eines spezifischen Hinsehens – mag sie darin unterstützen, ihre zukünftige Form und ihre weitere Entwicklung zu bestimmen.

Der Versuch, die Zusammenhänge zwischen dem heutigen Nietzsche-Forum München e. V. und der 1919 in München gegründeten Nietzsche-Gesellschaft e. V. aufzuzeigen, gestaltet sich nicht ganz einfach. Zum einen ist festzustellen: Das derzeit verfügbare Datenmaterial über die Vorgängergesellschaft ist äußerst dürftig; es beschränkt sich in der Hauptsache auf Akteneinträge in Registergerichten ² sowie einige Korrespondenz in diesem Zusammenhang, auf drei Versammlungsprotokolle ³, auf Schreiben der Gerichtsbehörden und Schriftwechsel der Geheimen Staatspolizei München mit dem Polizeipräsidenten Berlin-Charlottenburg sowie die (erzwungene) Bestätigung der erfolgten Auflösung der Nietzsche-Gesellschaft e. V. durch Dr. Würzbach; auf einige Briefe aus späterer Zeit (aus der Ära von Albert Kopf) sowie aus Zeugenberichten im engeren und weiteren Sinne, die, zum Teil (wie Albert Kopf oder Dr. Egon von Niederhoeffler) der Nietzsche-Gesellschaft unter Dr. Friedrich Würzbach wie dem späteren Nietzsche-Kreis von Albert Kopf angehörten. ⁴

Zum andern stößt das Ansinnen, den Zusammenhang der Münchner Nietzsche-Vereinigungen aufzuzeigen, auf eine Komplexität von Fakten und

Faktoren, die eine ganz unterschiedliche Analyse und Handhabung erfordern. So ist etwa – auch wenn sich die objektive Datenbasis durch gezielte Nachforschungen noch erweitern ließe, was dringend zu wünschen ist – das Fehlen eines vereinseigenen Archivs aufgrund der Auflösung der Würzbach-Gesellschaft – und angeblich Vernichtung des Materials – durch die Gestapo ein Signum der Geschichte gerade dieser Gesellschaft, das ihr in unterschiedlicher Weise auch in späterer Zeit erkennbar eingeprägt blieb. Diese, weniger auf objektive Daten als auf den Stimmungshintergrund, der sich aus dem Material der späteren Jahre des Nietzsche-Kreises von Albert Kopf mitteilt, rekurrierende Deutung erfasst m. E. durchaus Wesentliches, wenn es darum geht, historische Gegebenheiten auf ihren inneren Zusammenhang hin zu befragen und damit als Entwicklungen und d. h. überhaupt *geschichtlich* in den Blick zu nehmen. Das Unfassliche, der Bruch, die Zurückstufung, wie sie bei der »Neugründung trotz alledem« der Nietzsche-Gesellschaft e. V. durch Dr. Würzbach nach dem Kriege präsent waren, schienen auch in den weiteren Bemühungs-Schüben, die Arbeit nach Würzbachs Tod weiterzuführen, nicht spurlos überwunden.

Mit anderen Worten: dass und inwieweit die frühe Nietzsche-Gesellschaft im Nietzsche-Kreis München und schließlich im heutigen Nietzsche-Forum München e. V. weiterlebt, ist in jedem Fall das Ergebnis einer Rekonstruktion, an die sich interessante und fruchtbare Gesichtspunkte knüpfen, die, wie ich meine, durchaus »Realität« erkennbar machen; d. h. eine »res«, die, ohne im strengeren Sinn ein »Gegenstand« zu sein, im Muster objektiver Daten – die motivieren und als konstruktive Vorgabe fruchtbar werden – gesehen oder doch genutzt werden kann.

In der Tat: ein Lebenswille scheint der von der Nietzsche-Gesellschaft begründeten Sache nicht zu fehlen. Jedenfalls widersetzt sich da »etwas« – nicht seiner Umgestaltung, nicht dem *Stirb und Werde*, wohl aber seiner Tilgung, seinem Ver-Enden. Die Geschehnisse, die sich je einstellten und oft, ad hoc, behelfsmäßig ergaben, wenn die Gesellschaft und ihre Nachfolgeorganisationen Schiffbruch erlitten, grenzen ans Merkwürdige.⁵ Von Dr. Friedrich Würzbach wie von Albert Kopf ist übermittelt, dass das Fortbestehen der Gesellschaft und des von ihr beförderten Anliegens – auch, in veränderter Situation, unter verändertem Namen – ihr Herzenswunsch war. Doch ein Fortbestehen wovon?

Die Chronik der Nietzsche-Gesellschaft und ihrer Folgeorganisationen in München – für sich genommen bereits eine kulturgeschichtliche Besonderheit, die eine Würdigung oder doch Kenntnisnahme verdient, durchmisst sie doch nahezu das gesamte zu Ende gegangene Jahrhundert – ist, so könnte man sagen, als *lebendige* ein Ringen um den Fortbestand einer kulturgeschichtlichen Debatte in rasant sich wandelndem Kontext; der Fortbestand der bewegenden wie schwierigen Frage nach der Möglichkeit eines Gesprächs